Neuer „Kronzeuge" der Rußlandhetze

Döring, Grimma, in Klötzners Spuren

Im Angriff, dem Organ der Berliner Nationalsozialisten, veröffentlicht Martin Döring aus Grimma eine Anzahl Mitteilungen über angebliche Zustände in der Sowjetunion. Döring war Mitglied der Kommunistischen Partei. Er bemühte sich, in Deutschland in der KPD Anstellung zu erhalten und als er diese nicht bekam, wanderte er nach der Sowjetunion aus. Er entfaltete in der Sowjetunion dieselbe Tätigkeit wie die ebenfalls bei den Nationalsozialisten gelandeten Klötzner, von denen jetzt der Aeltere brieflich anerkannte, daß seine Tätigkeit in der Nationalsozialistischen Partei nur noch den Zweck verfolgte, eine Anstellung zu haben. Auch die Klötzners waren nach Rußland gefahren, weil sie dort auf Kosten der russischen Arbeiter ein genießerisches arbeitsfreies Dasein führen wollten. So auch Döring. Er hatte nicht die Absicht, am Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion mitzuarbeiten, sondern er wollte in der Sowjetunion möglichst ein Leben ohne Arbeit zuführen. Als ihm dies nicht gelang, begann er eine Hetze gegen die Sowjetmacht und den Sowjetstaat. Im „Angriff" erzählte er Räubergeschichten, daß die russische Regierung ihm große Angebote gemacht hätte für Erholungsreisen und Studienreisen durch Rußland, wenn er über die Verhältnisse schweige, und als er dies abgelehnt habe, habe man ihn mit Verbannung gedroht. Darauf sei er in das deutsche Konsulat nach Charkow geflüchtet. Er erzählt, daß die russischen Arbeiter nichts zu essen bekämen, daß sie in schlechten Kleidern gehen, daß nur die GPU gute Kleider habe.

Diese Erzählungen sind keineswegs originell. Von Paul Levi über Ruth Fischer und eine Anzahl anderer Konterrevolutionäre haben sie alle dieselben Märchen von der Verfolgung durch die GPU, der drohenden Verbannung und der glücklichen Flucht unter dem Schutz der deutschen Konsulate erzählt. Als Döring nach Rußland kam, schickte er einen Brief an den Genossen Otto Schreiber, Hohnstädt bei Grimma. In diesem Brief schildert er die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion. Wir bringen diesen Brief zum Abdruck.

Grischinow im Donbassin 8. 12. 1931.

Mein lieber Freund Otto nebst Familie.

Ich habe die Arbeit nicht auf der Kommune angenommen, sondern bin nach vielem Hin und Her, glücklicherweise auf hiesiger Steinkohlenschachtanlage angelangt. **Ich wohne im Ledigenheim und habe ausgezeichnetes Quartier und sehr gute und reichliche Verpflegung.** Die Verheirateten bewohnen hier billige Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen und kaufen für wenig Geld ihre Lebensmittel im deutschen Kollektiv. Man bekommt ein bestimmtes Quantum an Mehl, Brot, Eiern, Wurst, Kartoffeln, Fleisch usw. **kann aber sehr gut damit für seine Familie auskommen.** Gearbeitet wird im Vier-Schichten-System. Bei Tage beträgt die Arbeitszeit sechs Stunden, bei Nacht nur fünf Stunden. Jeder fünfte Tag ist ein Feiertag, an dem man ausruhen kann. Verheirateten Ausländern kommt die Verwaltung nach Kräften entgegen. Sie bekommen völlig kostenlos gutes reichliches Möbel in ausreichendem Maße, müssen aber mitunter mit einer Verzögerung der Lieferung rechnen, da es überall an Kräften, speziell aber an Fachkräften mangelt. Die wenigen russischen Worte, die ich von Kriegsgefangenen im Jahre 1918 erlauschte, sind mir auf meiner Reise schon zustatten gekommen. Habe in 14 Tagen das russische Leben in verschiedenen Gegenden in Licht- und Schattenseiten kennengelernt und kann Dir nur versichern, **so schwer es auch der russischen Kommunistischen Partei fallen mag, das traurige Erbe des Zarismus zu liquidieren, die Partei Lenins im Bunde mit den fortgeschrittensten Arbeitern und Bauern wird es schaffen, den Westen industriell und kulturell einzuholen und sogar übertreffend hinter sich zu lassen.** Leider habe ich schon vernommen, daß ein großer Teil der hiesigen deutschen parteilosen Arbeiter nur Materialisten sind, die ihren Pflichten gegenüber dem proletarischen Staat ungenügend nachkommen **und ein sehr zänkisches Wesen an den Tag legen.** Ich hoffe, daß ich bei gutem Willen und geschickter Taktik, da etwas zum Wandel dieser Zustände, die die Deutschen am Orte in schlechten Ruf brachten, beitragen zu können. Wie es unten im Schacht steht, kann ich Dir erst im nächsten Briefe mitteilen, da ich erst an die Arbeit gehen muß, um alles in eigenen Augenschein zu nehmen. Dort werden wohl noch verschiedene technische Mängel, vor allem Mangel an guten Werkzeugen sein, was aus dem rasend schnellen Tempo der Industrialisierung laut Fünfjahrplan zu erklären ist. Jedenfalls habe ich während der Fahrt und auch in Charkow **riesige Fabrik- und Verwaltungsbauten in amerikanischem Stil gesehen, die in Deutschland nicht anzutreffen sind.** Es stimmt aber auf alle Fälle, das ganz Rußland ein einziger Bauplatz ist.

Wer arbeiten will, bekommt auch Arbeit

Trotzdem es mir infolge guten Verdienstes ein leichtes ist, Dir die 220 Mark Reisegeld usw. zu bezahlen, kann ich dies während der Zeit des Fünfjahrplans nicht, da jetzt keine Valuta mehr hinausgelassen wird. Na lieber Otto, jetzt hast Du ja noch Zeit. Ueberlege es Dir, ob Du herkommen willst und warte vor allem meine nächste Post ab, damit ich Dir ausführlicher berichten kann, damit Du kein falsches Bild erhältst.

Grüße bitte die Genossen und Genossinnen recht herzlichst von mir und sage ihnen, daß ich wünsche, mit ihnen in regelrechten Briefwechsel zu kommen. Sobald Du herkommst werde ich dafür sorgen, daß Du im Innern Rußlands Dein Geld nicht anzugreifen brauchst. Viele Grüße und Rot Front!

Martin.

In diesem Brief also bestätigt er reichliche Verpflegung und ausgezeichnete Quartiere, kurze Arbeitszeit und ausgiebige Feiertage, partiell bezahlte [illegible] vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Döring, der keineswegs auf Anforderung und Vermittlung nach Sowjetrußland ging, gab sich in der Sowjetunion als Gärtner aus und wurde dementsprechend in einer Kollektivwirtschaft beschäftigt. Er verstand aber von diesem Beruf nichts. Deswegen wurde er nach Grichino zur Arbeit in einem Kohlenbergwerk geschickt. Nach seinen Angaben hatte er in Deutschland schon anderthalb Jahre als Kumpel gearbeitet. Er wollte aber nicht arbeiten. Nachdem er zehn Tage tätig gewesen war, begann er eine Hetze gegen die Sowjetrepublik und die Linie der Kommunistischen Partei Rußlands. Er setzte sich mit dem deutschen Konsulat in Charkow in Verbindung und verlangte, daß er fortreise. Als er von dem Konsulat die Aufforderung erhielt, dorthin zu kommen, kam er dem nach und trat seine Reise nach Deutschland wieder an.

Döring hat seine Reise unbelästigt durchführen können. Seine Erzählungen von Verfolgungen durch die GPU und drohende Verbannung sind nichts anderes als Lügen. Die Wandelbarkeit Dörings ist ja bekannt. Er war früher schon einmal aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten. Wenn Döring am sozialistischen Aufbau mit hätte helfen wollen, hätte er in der Sowjetunion eine Position gehabt, die ihm in Deutschland die kapitalistische Gesellschaft nicht bot. Jetzt sucht er sich eine solche Position bei den Nationalsozialisten, wo er als Hetzredner gegen die Sowjetunion auftritt. Die Arbeitermassen werden Döring gebührend antworten und ihm an Hand seiner eigenen Berichte aus der Sowjetunion seine Verlogenheit nachweisen, die daraus entsteht, daß die Arbeiter der Sowjetunion ihn nicht ohne Arbeit unterhalten haben, sondern von ihm verlangt haben, daß er am Aufbau des Sozialismus mit tätig sei.

Die rote Werbung geht weiter!

Der Stadtteil 2 Dresden warb wieder 47 Leser für das Illustrierte Volksecho und 2 Leser für die Arbeiterstimme.

Oberseifersdorf meldet: Vorläufiges erfreuliches Ergebnis: 5 neue Parteimitglieder, 31 Volksecholeser, 4 neue AIZ-Abonnenten. Beteiligt haben sich fast alle Genossen. Werbung geht weiter.

Rote Hilfe im Vormarsch

Im Rahmen des Wettbewerbes mit dem UB Leipzig der KPD wurden bereits

18 Oeffentliche Versammlungen durchgeführt
85 Aufnahmen für die Rote Hilfe
4 Aufnahmen für den Kampfbund
8 Aufnahmen für die KPD getätigt.
5 neue Ortsgruppen gegründet
1 neue Jugendgruppe geschaffen
1 Betriebsgruppe geschaffen.

UB Dresden wird Leipzig schlagen, wenn jedes Mitglied aktiv mit einsteigt.

Rote Hilfe-Mitglieder, heraus!

zur Massenmobilisierung am Sonnabend und Sonntag.

Jedes Rote-Hilfe-Mitglied stellt sich in den bereits bekanntgemachten Lokalen seines Wohnbezirkes.

Diese Kampftage müssen durch das aktive Teilnehmen der roten Helfer zu einem gewaltigen Erfolg für die revolutionären Organisationen und für den roten Kandidaten Thälmann werden.

Rote Hilfe UB Dresden.

Wochen-Spielplan

der Dresdner Theater

mit aufgerufenen Nummern der Dresdner Volksbühne vom Sonntag dem 28. Februar bis Montag dem 7. März

Opernhaus

18.00	Sonntag: Die Walküre	30—34
19.30	Montag: Gespenst	———
20.00	Dienstag: Tosca	35—184
19.30	Mittwoch: Die Zauberflöte	———
19.30	Donnerstag: Boris Godunow	———
20.00	Freitag: Sinfoniekonzert	———
20.00	Sonnabend: Die ägyptische Helena	———
17.00	Sonntag: Siegfried	185—189
19.30	Montag: Die Hochzeit des Figaro	190—194

Schauspielhaus

20.00	Sonntag: Prinz Methusalem	2944—2988
20.00	Montag: Vor Sonnenuntergang	———
20.00	Dienstag: Stella 2989—3000	1061—1073
20.00	Mittwoch: Einen Jux will er sich machen	1074—1093
20.00	Donnerstag: Einen Jux will er sich machen	———
20.00	Freitag: Stella	———
20.00	Sonnabend: Vor Sonnenuntergang	1094—1133
19.30	Sonntag: Vor Sonnenuntergang	———
20.00	Montag: Die Geschwister, Die Laune des Verliebten, Die Mitschuldigen	1134—1223

Die Komödie

20.15	Sonntag: Der Mustergatte	3091—3135
20.15	Montag: do.	3136—3180
20.15	Dienstag: do.	3181—3225
20.15	Mittwoch: do.	3226—3270
20.15	Donnerstag: do.	3271—3315
20.15	Freitag: do.	3316—3360
20.15	Sonnabend: do.	3361—3405
20.15	Sonntag: do.	3406—3430
20.15	Montag: do.	3431—3495

Albert-Theater

20.00	Sonntag: Johannisfeuer	2231—2260
20.00	Montag: Zapfenstreich	2261—2290
20.00	Dienstag: Johannisfeuer	2291—2320
20.00	Mittwoch: Heimat	2321—2350
20.00	Donnerstag: Ihr Korporal	2351—2380
20.00	Freitag: Zapfenstreich	2381—2410
20.00	Sonnabend: Heimat	2411—2440
20.00	Sonntag: Zapfenstreich	2441—2470
20.00	Montag: Johannisfeuer	2471—2500

Central-Theater

20.00	Sonntag: Das Veilchen vom Montmartre	1671—1685
20.00	Montag: do.	1686—1715
20.00	Dienstag: do.	1716—1760
20.00	Mittwoch: do.	1901—1945
20.00	Donnerstag: do.	1946—1985
20.00	Freitag: do.	1986—2015
20.00	Sonnabend: do.	2016—2030
20.00	Sonntag: do.	2031—2045
20.00	Montag: do.	2046—2075

Residenz-Theater

Täglich 20 Uhr: An der schönen blauen Donau

Schürzen-Tage ab 27. Febr.

Wickelschürzen ohne Arm, RM. 2.75, 1.95, 1.45
Jumperschürzen RM. 1.95, 1.45, 85 ₰ extraweit RM. 2.10, 1.95

Knabenschürzen 65, 50 ₰
Mädch.-Schürzen indanthren gemust., 95

Gummischürzen einfarb., bes. st., 1.10, 95 ₰
Gummischürzen gemustert ..... 65, 45 ₰

KVD KONSUMVEREIN
Abgabe nur an Mitglieder
VORWÄRTS

50 Pfund Das ganze Kokosflocken
Fabrikfrisch in altbekannter Güte
Kosa Schokoladen-Fabrik
Verkaufsstellen:
Dresden Altstadt
Seestraße 4
Altmarkt, Ecke Schösergasse
Kesselsdorfer Straße 5
Schaffelstraße 18
Marschallstraße 42
Schandauer Straße 57
Blasewitzer Straße 16
Pillnitzer Straße 47
Webergasse 28
Dresden-Neustadt
Leipziger Straße 81
Hauptstraße 6
Dresden-Blasewitz, Residenzstraße 50
Dresden-Leuben, Stephensonstraße 54
Radebeul, Hauptstraße 12
Ottendorf-Okrilla, Mühlstraße 2
Weinböhla, Bahnhofstraße 9
Klotzsche, Königsbrücker Straße 66 b
Kreischa, Hauptstraße 104 F
sowie in fast allen anderen größeren Plätzen Sachsens u. der angrenzenden Gebiete

Tymians Thalia-Theater
Größtes Haus am Platze
Direktion Max Neumann - Stadtlin
Programm des Frühjahrsspielplans
Preisgestaltung: Das Mittel, um bei gut und nur Lachen preiswertes billigstes Theater: —.50, —.80, —.90, 1.—, 1.25 und 1.60 RM
Garderobe —.15, Tanzsaal —.15 RM

Brot- Weiß- und Feinbäckerei
Georg Seifert, Dorfstraße 75
Brand Erbisdorf

Inserate?
Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß, ob klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg!

Frisch geräucerte Fische 70 Pf. Kabeljau, Seelachs 40 Pf. Kleine Gebrüder 4 u. 5 Pf. Fischhalle Dresden, Str. 25

Werbt für das Illustrierte Volksecho

Modewaren
Damenkonfektion
Wäsche — Sächs. Staatslotterie-Einnahme
E. Julius Neumann jr.
Elbau, Bahnhofstraße

Restaurant Klosterschänke
Freiberger Str. 1, Platzgasse 35
Angenehm. Verkehr. Billige Preise. gute Biere und Speisen

Tonfilm- Theater
FERNRUF 11667
LICHT SPIELE
FREIBERGER PLATZ
Nur 4 Tage! Freitag bis mit Montag:
Heinz Rühmann
in
Der Stolz der 3. Kompagnie
Heinz Rühmann als Musketier Dieselbeck wird Sie köstlich amüsieren
Ferner wirken mit:
Fritz Kampers • Trude Berliner
Eugen Burg • Paul Henckels
Die tönende Fox-Wochenschau
Täglich 16, 30, 18, 30, 20, 30 Uhr
Das Haus für Alle - Das Kino für Jedermann